



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
99 (1889)**

323 (26.11.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-42316](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-42316)

General-Anzeiger



In der Postämter eingetragen unter Nr. 2288.

(Wöchliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Abonnement:
50 Bfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag B. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Bfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Bfg.
Einzel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 6 Bfg.

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegraphen-Adress:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Chef-Redakteur Julius Raß,
für den lokalen und pron. Theil:
Ernst Müller,
für den Inseratentheil:
Jakob Lubbe, Commerz.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Amthlich in Mannheim.

Nr. 323. (Telephon-Nr. 218.)

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 26. November 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

! Gegen den Wucher!

Der Umstand, daß die Frage der zweckmäßigsten Bekämpfung des Wuchers erst vor Kurzem das k. preuß. Landesöconomicollegium beschäftigt hat und voraussichtlich binnen einer nicht allzu langen Frist auch den Deutschen Landwirtschaftsrath beschäftigen wird, läßt es vielleicht angezeigt erscheinen, auf die Wucherfrage mit einigen Worten einzugehen — und zwar um so mehr, als das Kaiserliche statistische Amt soeben die vorläufigen Mittheilungen über die Zahl der im Jahre 1888 wegen Wuchers verurtheilten Personen veröffentlicht hat. Wegen dieses Vergehens wurden verurtheilt:

Jahre	Personen
1882 98	Personen
1883 98	"
1884 81	"
1885 37	"
1886 42	"
1887 36	"
1888 36	"

Es zeigt sich sonach, daß die Zahl der wegen Wucher Verurtheilten sich ständig vermindert hat, und hiernach müßte es bei uns recht günstig in Bezug auf die in Rede stehenden Verhältnisse aussehen. Leider bietet aber die Wirklichkeit ein anderes Bild und läßt erkennen, daß das Wuchergesetz vom 24. Mai 1880, welches lediglich den Darlehenswucher trifft, nur eine Folge gehabt hat: die gelegentlichen Wucherer haben sich mehr und mehr zurückgezogen, die gewerbmäßigen Wucherer dagegen suchen ihre Geschäfte meist in andere Formen, als die des Darlehenswuchers zu kleiden. In der Regel wenden die dunklen Ehrenmänner, in Zweifel über die Entscheidung der Richter, denen ja in der Beurtheilung der Frage, ob in dem einzelnen Falle Wucher vorliegt oder nicht, bekanntermaßen ein weiter Spielraum gelassen ist, insbesondere den heute in großer Blüthe stehenden Vieh-, Grundstücks- und Waarenwucher ungetheilte Aufmerksamkeit zu. Diese, namentlich durch die Enquete des Vereins für Sozialpolitik konstatierte Thatsache scheint wohl dazu angethan, energische Maßregeln zur Bekämpfung und Unterdrückung des Wuchers zu fordern. Als Mindestforderungen aber, welche an die Gesetzgebung zu stellen sind, dürften zweifelsohne wohl jene bezeichnet werden, welche Dr. Kuno Frankenstein in einem dem Kongress deutscher Landwirthe erstatteten Referate forderte und welchen der Kongress einstimmig beitrug; diese Forderungen sind:

- 1) Ausdehnung des Wuchergesetzes auf Güter- und Viehkaufgeschäfte,
- 2) Verschärfung der für den Wucher angeordneten Strafbestimmungen,
- 3) Einführung des Buchführungszwanges für gewerbmäßige Geldverleiher,
- 4) Einführung der Schriftlichkeit der Verträge über Immobilien,
- 5) Verbot der bei privaten Versteigerungen vorkommenden Gebrauche, welche (wie z. B. Verabreichung geistiger Getränke) zur Erzielung hoher Güterpreise führen sollen.

Freilich ist es mit Maßregeln regressiver Natur allein nicht gethan; solche vermögen wohl die Thätigkeit der Wucherer erheblich zu erschweren, aber nicht gänzlich zu verhindern. Daher bedarf es auch vorbeugender Maßnahmen, welche den Bauernstand widerstandsfähiger machen, so vor Allem neben der Hebung des geistigen Niveau's einer Hebung der wirtschaftlichen Lage der ländlichen Bevölkerung. Insbesondere liegt einer guten Organisation des ländlichen Lebens wesen's, in einer Organisation, welche den Bauernstand möglichst billigen Kredit und in der geeigneten Form gewährt, ein wesentliches Mittel, dem Kreditwucher, der ja heute leider durch gewisse Kreditvereine geradezu systematisch befördert wird, jeden Boden zu entziehen. Ferner müssen in Berücksichtigung des Umstandes, daß der Wucher in den Gegenden am stärksten verbreitet ist, in denen der Kleingrundbesitz vorherrscht und die zum Gelingen desselben notwendigen Bedingungen fehlen, unbefriedigende Zustände der Grundbesitzvertheilung beseitigt werden, sei es um durch erbrechtliche Institutionen oder sei es durch Erschwerung der Naturaltheilung des Bodens, der Zerstückelung und Parzellirung und durch Zusammenlegung unwirtschaftlich gelegener Parzellen. Auch die ländliche Ver-

sicherungsfrage verdient eine größere Beachtung, als ihr bisher zu Theil geworden ist; insbesondere die Frage der Lebensversicherung ist nicht zu unterschätzen, da durch die Lebensversicherung die Möglichkeit gewährt wird, Erbfindungen haark zu gewähren, und in diesen Fällen die Lage des Gutübernehmers eine wesentlich bessere wird, als dann, wenn eine Abfindung der Miterben aus dem Gutswerthe statfinden muß. Schließlich sei noch der landwirtschaftlichen Ankauf- und Abzugesgenossenschaften gedacht, welche zu bewirken vermögen, daß der Landwirth seinen Bedarf billiger einzukaufen und seine Produkte theurer als bisher zu verkaufen im Stande ist, daß er sich von dem verderblichen Einflusse des Zwischenhandels, von dem Waarenwucher frei machen kann. Auch die speziell zur Bekämpfung des Wuchers ins Leben gerufenen Vereine gegen den Wucher haben gute Erfolge erzielt; trotzdem aber ist man in diesen zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Bekämpfung des Wuchers in vielen Fällen auf Schwierigkeiten stößt, welche weder der Einzelne, noch selbst das Eintreten korporativer Verbände zu überwinden vermögen.

* Politische Phantasiegebilde.

Bis zur Ermüdung oft ist offiziös versichert worden, daß der Gegenbeisuch des Zaren in Berlin den Charakter eines Höflichkeitssalles gehabt habe und sein politischer Werth in keinerlei konkreten Abmachungen über schwebende Fragen, sondern lediglich in der Wiedererwärmung der alten freundschaftlichen Beziehungen der Herrscherhäuser und daneben in allgemeinen Aufklärungen über die friedlichen Absichten des Dreibundes bestanden habe. Seit dem Zarenbesuch und seinen Kommentaren ist kaum ein Monat verfloßen. Inzwischen wurde wohl immer wieder noch neuen politischen Ergebnissen geforscht, aber es ließ sich beim besten Willen nicht mehr sagen, als was über den Höflichkeitssall verlausbart hatte. Erst mit dem Besuche des Grafen Kalnoy in Friedrichsruh sind die Kombinationen in Schwung gekommen. Von vornherein wollte man nicht recht daran glauben, es nur mit einer in der Erscheinung flucht regelmäßig wiederkehrenden Begegnung zu thun zu haben, vielmehr sollte letztere durchaus den Zweck haben, das Gold des Zarenbesuches in gangbare Münze zu verwandeln, bis endlich die Londoner „Times“ so glücklich war, aus Wien melden zu können, daß das Friedrichsruher Geschäft auf gewisse, von dem österreichisch-ungarischen Minister angenommene „Zumuthungen“ hinausgelaufen sei. Diese bestehen angeblich in der allerding's „stillen“ Vereinbarung, in dem nur „moralischen“ Zugeständnisse, daß Oesterreich Ungarn den Prinzen Ferdinand von Bulgarien niemals anerkennen und den Bulgaren keine Hoffnung auf die Legalisirung ihrer gegenwärtigen unregelmäßigen Zustände machen werde, wofür Rußland in Aussicht stelle, Bulgarien sich selber zu überlassen, also zu thun, was es bisher schon gethan hat. Dabei ist man aber nicht stehen geblieben. Man spricht von „Opfern“, welche von österreichisch-ungarischer Seite gebracht wurden und versichert sogar, daß „nicht gegen die russischen Interessen, sondern eher für sie“ die Konstantinopeler Festtage geendigt hätten. Was an diesen Kombinationen wahr ist, ist nicht neu, und was neu ist, ist nicht wahr. Graf Kalnoy ist gewiß nicht deshalb nach Friedrichsruh gereist, um sich, wie die Enthüllungen der „Times“ zu verstehen geben, über die Täuschungen aufzuklären, in denen er bisher über die aller Welt offenkundige Stellung des deutschen Reichskanzlers zu den Orient-Angelegenheiten, über dessen Ansicht hinsichtlich des legitimen Einflusses Rußlands in einem Theile des Balkans, angeblich besorgen war. Und was den „Dienst“ betrifft, den Kaiser Wilhelm den russischen Interessen mit seiner Konstantinopeler Reise geleistet haben soll, so scheint man darüber in Rußland selbst ganz anders zu denken. Zwar ist, so lange es ging, in Petersburg von einem „Mißerfolg“ jener Reise gesprochen worden, neuerdings aber sind „sehr bedeutsame erste Vorgänge“ entdückt worden, welche sich zur tiefgehenden Enttäuschung russischer Kreise, die an eine die Lösung der bulgarischen Frage im Sinne der Wünsche Rußlands begünstigende Wendung in der Politik Deutschlands geglaubt hatten, abgespielt haben sollen. In Folge dessen wird von neuem die unerschütterliche abwartende Haltung Rußlands betont, als wenn es das Geschäft des Fürsten Bismarck gewesen wäre, aus der wohlwollenden Neutralität für den Einfluß Rußlands in Bulgarien hervorzutreten und von selber die Initiative

zur Lösung der bulgarischen Frage zu ergreifen. Immerhin dürften, wie der „Pester Lloyd“, gestützt auf gute Informationen, annehmen, die Petersburger Neuierungen, welche von dem Verbleiben der Dinge im Status quo sprechen, der Wahrheit näher kommen, als die unnützen Erregungen über Opfer, die Deutschland seinem Verbündeten mit Erfolg und zu dessen Schaden zugemüht habe.

* Die neuesten Nachrichten aus Afrika.

London, 23. Nov.

Ganz London, und zwar nicht nur die gebildeten Classen, sondern auch das Volk von London ist in freudigster Aufregung über die Auffindung Stanley's, des Heros vom dunklen Welttheile, dessen Namen jedes Kind kennt, und über die von ihm bewerkstelligte Sicherung Emin Pascha's und seines Gefolges. Die ersten Nachrichten, die von dem deutschen Reichskanzler-Amt an die Botschaft in London kamen und von dort aus an den Staatssekretär durch Salisbury übermittelt wurden, fanden nicht den rechten Glauben, aber als gestern die königliche Gesellschaft für geographische Forschung direkte Nachrichten erhielt, konnte ein Zweifel nicht mehr aufkommen.

Ich bin nun in der Lage, Ihnen in Ergänzung meines ersten Telegrammes sämtliche bis nun eingelaufenen Depeschen zu übermitteln.

Stanley meldet, daß Emin Pascha mit den Trümmern seiner Leute sein Lager viel nördlicher aufgeschlagen hatte, als man es glaubte, und daß ein Vorrücken der Engländer nur um vier oder fünf Tagemärsche nöthigerweise auf die Entdeckung seines Lagers geführt haben müßte. Emin hatte ein förmliches Dorf erbaut, das er rings herum mit Schanzen und Bastionen versehen hatte, und in der Mitte dieser Festung befand sich ein Fort, in dem seine Elephanten untergebracht waren.

Emin wohnte mit seiner Tochter im Fort und dieses Mädchen soll durch Ausdauer, durch Energie und eine Tapferkeit, die ganz unglaublich erscheint, die oft zagenen Leute aufgerichtet haben. Emin litt zehn Tage an Dysenterie und hatte schon mit dem Leben abgeschlossen. Während dieser Zeit war es seine Tochter, die das Commando führte und die Posten inspicierte. Bei den letzten Kämpfen der Engländer vor Wadi-Halfa kamen die Trümmer des Waddisten-Heeres in einzelnen Haufen gegen die Burg des weißen Paschas und suchten dieselbe zu stürmen. Die Angriffe wurden jedoch zurückgeschlagen und die Waddisten sammelten sich im Westen.

Emin war der sicheren Erwartung, daß die Engländer nach der Vernichtung der Rebellen vorrücken werden, um eine Sammlung derselben zu verhindern, und Tag für Tag erwartete er die Ankunft der Reiter. Er sendete zwei Eingeborene nach dem Norden mit Briefen, in denen er seine Lage schilderte; dieselben kamen jedoch nicht zurück. Es scheint, daß sie von den Waddisten getödtet worden sind.

Nachdem er die Ausfluchtlosigkeit, auf die Engländer zu warten eingeschlossen hatte, im Westen die Waddisten neue Kräfte sammelten und, wie Kundschafter berichteten, bereits in einer Stärke von sechszehntausend Mann dort lagern sollten, gab es für Emin keinen anderen Ausweg, als sich der Ostküste zuzuwenden, wo er sichere Hilfe erwartete, obwohl ihm hierfür tatsächliche Anhaltspunkte fehlten.

Nach dem Süden zu gehen wäre Selbstmord gewesen, denn 150 Meilen von seiner Burg hatten sich zwei Stämme, die vom Skavenhandel leben, gegen ihn verbündet und erwarteten seinen Durchzug. Er machte sich daher im März auf nach dem Osten. Die Koanngarde stieß beim ersten Tagmarsche auf den Feind. Es war der Stamm, der vergebens im Süden gewartet hatte und nun die Karawanenstrasse nach dem Osten besetzt hielt. Bei dem Kampfe verlor Emin vier Leute, und da es ihm unmöglich erschien, mit seinen Elephanten durchzukommen, beschloß er den Rückzug und zog sich auf die Festung, in der er nunmehr blieb, zurück. Im August erfolgte die Begegnung Stanley's mit Emin. (Dies wurde seinerzeit gerüchweise gemeldet, doch hatte man keine Bestätigung hierfür.) Stanley, der in seinem Berichte von seiner Person sehr wenig spricht, sagt, daß die Zusammenkunft einen erschütternden Eindruck auf ihn gemacht habe. Emin war fassungsgelos, als er die ersten Schüsse hörte und die ersten Weißen wieder sah.

Der feindliche Stamm war durch die zwei Mitrail- leusen, die Stanley zur Verfügung stehen, verjagt worden

und ohne Verlust drang der lächerliche Jocher bis zu Emin vor.

Sie sendeten vor Allen Boten nach dem Osten, und zwar sechs Leute, von denen jeder einen anderen Stamm angehörte und die mit Pfeilspitzen und Geld reichlich versehen waren.

Der Aufbruch geschah am 3. Oktober und wurde der Weg direkt nach dem Osten genommen. Die Karawane besteht aus 750 Personen; 290 gehören Emin an.

Trotz der erklärten Niederlage rüstete der feindliche Stamm, der im Süden des Albert-Nyanza-Sees seinen Sitz hat und sich an die östliche Küste gezogen hatte, und schritt sofort zum Angriff.

Seit am vierten Tage, nachdem es einen entscheidenden Schritt galt, ging Stanley daran, einen vorläufigen Angriff auszuführen, und der rasche Übergang aus der Defensive in die Offensive verblüffte die Feinde derart, daß sie zurückwichen, ihre Verwundeten mit sich schleppten.

Neuer die wissenschaftlichen Entdeckungen spricht sich Stanley nur kurz aus und erwähnt nur, daß er den Victoria-Nyanza-See in seiner ganzen Ausdehnung durchsucht habe, daß derselbe gegen Südwesten zu sich neigt, und in eine schmale Spitze ausläuft.

Man hofft, daß Stanley bis Mitte December mit der ihm entgegengeordneten Leie der Wichmann'schen Expedition zusammenzutreffen werde.

Aus Stadt und Land.

Donnerstag, 26. November 1899.

Aus der Stadtraths-Sitzung

vom 21. Novbr. 1899.

(Mitschrift von H. G. G. G.)

(Dankschreiben an den Großherzog) An Sr. Majestät, den Großherzog, wird ein Dankschreiben des Stadtraths gerichtet, worin die Hochachtung der städtischen Behörden für die aus Anlaß des Gedenktages des verstorbenen Fürstlichen Hofrathes ausgesprochen wird.

Dem Reichstagsabgeordneten Commerzienrath Dissen wird für die in den letzten Sitzungen in Betreff der Garnisonfrage ebenfalls der Dank ausgesprochen.

Die Erweiterung der Feuerstationen in der Hebelstraße (Straße) durch Anbau von 4 weiteren Lokalen im Kostenveranschlag von 20 M. wird genehmigt.

(Erlaßung einer ortspolizeilichen Vorschrift) Der Stadtrath stimmt der Erlaßung einer ortspolizeilichen Vorschrift zu, wonach die Anlagen von Privatwäschereien in der Stadt und auf der Gemarkung Mannheim zu unterliegen ist.

(Zum Zwecke der Ergänzung des Stiftungsrathes der Friedrichs- von Büchel'schen Stiftung) wird die Beschlusseliste vorgelegt und genehmigt.

(Dem deutschen Hilfsverein in Paris) wurde ein Brief von 200 Frs. bewilligt.

Feuilleton.

„Es war die Rebhuhn und nicht die Lerche“ schwärmte einst die holde Julia in jener mondbelegten Silbernacht, unter deren Schirm die hebebelebten Kinder der Nacht und Tag sich einander wie die Lerche schlossen.

(Wassermessermiete betr.) Es ist beabsichtigt, die Abmahlung und die Gebühren für Wassermiete einer Abtheilung zu unterziehen und wird die Verwaltung der Wasser- und Wassermiete darüber Beschlüsse fassen, sobald das Rechnungsverhältnis pro 1899 festgestellt sein wird.

(Submissionen.) Im Submissionswege werden Arbeiten für das Schulhaus am Laternplatz vergeben: Die Dachdecker- und Malerarbeiten dem Herrn S. M. Gumbart, die Spezialarbeiten der Firma Wunder & Köhler.

(Die Frage der Ueberführung der polizeilichen Häftlinge) aus dem Amtsgefängnis in die Diensträume des Groß-Bezirksamtes wird wiederholt besprochen und werden dagegen Bedenken geltend gemacht.

(Die Transporthilfe der Latrine betr.) Der städtische Verwaltungsrath der Abtheilung legt ein von ihrem Raths, Herrn Stadtrath Böpp, verfaßtes Exposé über das Projekt der Transporthilfe von Latrine mittels Rohrleitung nach den Sammelgruben vor.

(Säuberung des Marktplatzes betr.) Die Marktkommission wird auf Antrag ersucht, mit dem Unternehmern Weiler rath zwecks rascherer Säuberung des Marktplatzes in Unterhandlung zu treten.

(Ergänzung der Marktordnung.) Die Marktordnung wird eine Ergänzung dahin erfahren, daß die Marktwaren auf Ständen des Käufers durch den Verkäufer abzugeben werden müssen und daß die den Tische für die Abhaltung an den Hauptmarktplatz Montag, Donnerstag und Samstag der Platz vor dem Redarhofen polizeilich gesperrt wird.

(Weihnachtsmarkt betr.) In Betreff des Weihnachtsmarktes wird angedeutet, daß eine öffentliche Versteigerung der Plätze zur Aufstellung von Weihnachtsbäumen und daß den Verkäufern von Weihnachtsbäumen für dieses Jahr der öffentliche Platz nach dem Wasserthurm zugewiesen wird.

(Die ortspolizeiliche Vorschrift vom 30. Juni 1899 über den Verkauf von Fleisch auf den Fleisch- und Fleischwaren in dieser Stadt soll eine Ergänzung dahin erfahren, daß Fleisch oder sonstige Bestandtheile von Tieren, insbesondere von Schafen, Kälbern und Ziegen, welche noch der Schlachtung unterworfen worden sind, auf den Fleischböden dazwischen nicht verkauft werden dürfen.

(Auf Antrag der Schlachthaus-Commission) wurde in Folge entstandener Unzulänglichkeiten angeordnet, daß zum Schlachten bestimmte Vieh von jetzt ab nur noch während einer Nacht in den Ställen des Schlachthaus eingeliefert werden dürfen.

(Schulgeldbefreiungen.) Die Anträge des Rathes der Realschule in Betreff einiger Schulgeldbefreiungen werden vorgelegt und genehmigt.

(In Betreff der neu eingetretenen Industrielehrerinnen) Schulrath Gräbner und Sabiner erlangen Gehaltserhöhungen.

(Mit Schuldiener Feininger) ist ein definitiver Vertrag abzuschließen und wird der Entwurf Herrn Stadtrath Wahl zur Durchsicht vorgelegt.

(Der Herr Gewerbeschulhauptlehrer Köhler) soll wegen Erkrankung für ein weiteres Vierteljahr ein Hilfslehrer beiderseits werden und ergeht diesbezüglicher Antrag an Hr. Oberlehrer.

(Stadtbilder.) Der Stadtrath bewilligt einen Ankauf von 500 M. zum Untereinander des Herrn Jul. Lauenberg in Nürnberg zur Veranschaffung von Stadtbildern. Auch sollen 100 Exemplare der Bilder von Mannheim für Rechnung der Stadt angekauft werden.

(Revision des Theaterstatuts.) Auf Antrag des Herrn Bürgermeisters Bräunig wird Herr Stadtrath Jordan in die Commission zur Revision des Theaterstatuts gewählt.

(Straßennennungen.) Auf Antrag der Baukommission erhalten Straßen Namen: die Straße vom Postenbahnhof bis zum Heideberger Thor „Kaiserling“ und die Straße von da bis zur Redarbrücke „Friedrichs-Ring“.

(Eine Forderung der Antikasse als Gebühren-Ertrag für Triebwasser-Untersuchungen in Karlsruhe wird abgelehnt, da in dieser Stadt eine Anzahl zu dergleichen Untersuchungen im Sinne der Verordnung vom 28. Februar

1892 besteht, somit keine Veranlassung vorliegt, die Prüfung in Karlsruhe vornehmen zu lassen.

(Entfernung der Bodensole an der unteren Bierstraße betr.) Die städtische Sanitätscommission hat gefast gemacht, daß sie nicht in der Lage sei, die angelegene Entfernung der Bodensole vor der Kirche am Marktplatz zu bewerkstelligen, vielmehr sich verpflichtet erachtet, den rechtmäßigen Befehl des k. k. h. h. Kirchenfonds anzuordnen zu erhalten.

(Erbauung einer zweiten Redarbrücke.) Die Angelegenheit wegen Befestigung einer zweiten Brücke über den Redar wird wiederholt die Gemeindevorstellung. Es kommt dabei außer der Frage, wie bekannt, in Betracht, ob nicht von Seiten der Groß- Staatsbahnverwaltung Veranlassung genommen werden wird, in Folge des stetig sich ausdehnenden Verkehrs zwischen dem Bezirke jenseits des Redars und der Altstadt, bezw. des Centralgüterbahnhofes die Herstellung einer Verbindungsbrücke zwischen diesen beiden Verkehrsgebieten in Aussicht zu nehmen und ob eventuell sich die Stadtgemeinde mit einem entsprechenden Kostenbeitrag für die Mitbenutzung einer solchen Verkehrsverbindung betheiligen könne.

(Kanalisation.) Herr Bürgermeister Bräunig wurde mit der Abfassung des Vortrags an den Bürgerausschuß, betreffend Ausführung der Kanalisation der inneren Stadt und betreffend den Vertrag mit Herrn Stadtbaurath Uebling von Frankfurt a. M. beauftragt.

(Uelegung von Schweinefällen betr.) Das Groß-Bezirksamt stellt dem Stadtrath mit, das wiederholte Klagen von Einwohnern dieser Stadt über Belästigungen durch Ausrottungen von Schweinefällen zum Veranlassung gegeben haben, der Prüfung der Frage näher zu treten, ob die Schweinehaltung aus gesundheitlichen Gründen der Stadt nicht gänzlich untersagt werden sollte.

(In Betreff der Verneinung der Mittelstraße der Redarhöfen) zwischen A 1 und 2 und B 1 und 2 legt die Baukommission eine Kostenvoranschlag für Verneinung genannter Straße von A bis einschließlich L vor, d. h. soweit die Abgrenzung sich dem armenmännigen Verein der Redarhöfen gegenüber verpflichtet haben: 1) den zur Straße notwendigen Grund und Boden unentgeltlich an die Gemeinde abzugeben und 2) von den Kosten für Verneinung der in der Straße fallenden Gebäude und für Herstellung der Straßenbahn die Hälfte zu übernehmen.

Die Kosten der Verneinung der Gebäude von Veders Erben, D. Ebert und J. Burandt abzugeben. Die Kosten sind in verschiedenen Richtungen, je nachdem die Fahrbahn konstant, geschichtet und mit Bordsteinen von Sandstein oder Granit versehen wird, berechnet und auf den laufenden Meter Baukosten anzurechnen. Auf Vorschlag der Baukommission wurde beschlossen:

- 1. Die Verneinung der Straße mit Pflasterung und Granitbordsteinen, wobei die gegenüber der Chaußierung entstehenden Werkstätten auf die Gemeindefische übernommen werden sollen, da die Pflasterung sich in der Unterhaltung und Amortisation billiger stellt als die Chaußierung und deshalb die entstehenden Werkstätten zunächst im eigenen finanziellen Interesse der Gemeinde angewendet werden.
- 2. Nach Fertigstellung der Straße sollen die ermittelten Kosten von den bebauten Grundstücken sofort und von den ungebauten mit dem Eintritt der Bebauung erhoben werden.
- 3. Die Frage, in wie weit ein Grundstück den allgemeinen Grundbesitz für die Verneinung des Kostenanwands für Straßenanlagen, § 3, auszuweisen und den Baukostenpflichtigen gegen billige Vergütung entsprechende Freiheiten gewährt werden.

Die Angelegenheit wird im Wege des Privatvertrags, vorbehaltlich der Genehmigung des Bürgerausschusses, erledigt werden und erhält zunächst das Verbaubüro Auftrag zur Aufhebung der Kollektpartition. Die Fortsetzung der Gemeinde ist jedenfalls durch Antrag im Handbuch höher zu stellen.

Personal-Veränderung im 14. Armeecorps.

Major vom 4. Bataillon Inf. Reg. Prinz Wilhelm

planen ihre Triumphe feiern, nämlich zu, daß sich ein solches Rebhuhn in dem Feuer des Küchenherdes plötzlich in eine anspruchsvolle Taube verwandeln kann.

Die Staatsanwaltschaft hielt diese Seltenheitswunder für Herrn und Frau L. heute deshalb anzuordnen vor dem Schöffengericht zu erscheinen. Herr Dr. B. schien seiner Sache außerordentlich sicher zu sein. Er behauptete, daß die dem Rebhuhn beigelebten Feder und Flügel wirklich vom Rebhuhn stammten, der Knopf selber aber einer Taube gehöre und letzte zum Beweise die letzten anstehenden Knochen auf den Tisch des Dames nieder.

Das amerikanische „Bozinger-Verfahren“, das zum ersten Male in Berlin zu den Verhandlungen des neuesten Ausschusses des Münchener Bürgerthums im Gaubühl-Bahnhof verwendet worden, bildet augenblicklich in hiesigen Architektentreiben den Gegenstand eingehender Beobachtungen.

des genannten Dalers mit der Zeit mitwuchs, daß sie umgebende Natur-Gebäude aber eine tiefstudienbraune Färbung annehmen wird.

— Knappschon für Amerika. Nach der dem Amtswärtigen Amt eingelangten Nachrichten sind die 1. B. (Ende Juli) vom Königlich Preussischen Garten zu Berlin nach Amerika gekommene Kolonien von Knappschon durch gütigen Gegenkommen der Firma Boersom in ausgezeichnetem Zustande angekommen, wo sie sich in dem durch den Wonnepark von Eden errichteten Klimatisationsgarten wohl halb eingebürgert haben werden.

— Japanische Mode. Die japanische Zeitung „Japon Weekly Mail“ wendet sich mit entschiedenem Gegen der Unklarheit, Fehden und Mängel der japanischen Eingaberei als Schand für die Hüte und Kleider der Damen zu verwahren.

— Japanische Mode. Die japanische Zeitung „Japon Weekly Mail“ wendet sich mit entschiedenem Gegen der Unklarheit, Fehden und Mängel der japanischen Eingaberei als Schand für die Hüte und Kleider der Damen zu verwahren. Unter solchen Umständen auf die in Stahl und Eisen geschmiedeten Europäern befallt das Bild, daß die Japaner die braune, weiche Tracht ihrer Heimath ablegen zu Gunsten von Leder, zu deren Ausbreitung ein Antrag wie jener mit den Bogelbälgen getrieben werde.

Graber Aufg. Zwei Gräber, die gestern Abend vor der Concordekirche während des Gottesdienstes langten, wurden zur Anzeige gebracht.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 26. November Morgens 7 Uhr.

Table with 5 columns: Barometer, Thermometer, Windrichtung, Windstärke, Regenmenge. Values for 26 Nov.

*) C. Beckh: 1) In einem Holzgasse in Straub (Heiter 12. 13) Straub; 2) C. Beckh, Heiter: Straub Straub.

Tagesereignisse.

Bamberg, 23. Nov. (Ein großer Brand in Tagl) wurde, wie trübselig, im Laufe dieses Sommers dahier ausgeführt, wessen dessen sich eine ganze Diebesbande gefürchtete und heute vor Gericht zu verantworten hatte.

Bassau, 23. Nov. (Bestrafte Gewissenlosigkeit) Der Dieb Johann Lieberknecht von Sandbach wurde zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilt, weil er das vollständige vorhandene Fleisch einer tuberculösen Kuh verkauft hatte.

Rosel, 23. Nov. (Erschöpfung) Der erst kürzlich als Gefreiter des Königs-Infanterregiments entlassene Bauer Johann Jozef Rosawie aus Satzen, ein sehr braver und junger Mann, befand sich gestern Abend mit einem Mädchen seiner Heimatgemeinde auf dem Nachhauseweg.

Mundolsheim (Ehag), 22. Nov. (Erfickt) Die Arbeiter Antonio de Pisi aus Tolina, Celeste Berlin aus Bieve und Janatio Beabeko, alle aus Italien und Dominik Doll aus Hesseheim bei Schleißhahn wurden gestern in ihrer gemeinsamen Schlafkammer todt aufgefunden.

Waldmühle, 20. Nov. (Der Auswanderungs-Schwindel-Prozess) Heute wurde das Verdict mit Klausner beendigt, worauf der Angeklagte Herz vorerklärt wurde. Derselbe bekennt sich nicht schuldig.

Waldmühle, 20. Nov. (Der Auswanderungs-Schwindel-Prozess) Heute wurde das Verdict mit Klausner beendigt, worauf der Angeklagte Herz vorerklärt wurde. Derselbe bekennt sich nicht schuldig.

Waldmühle, 20. Nov. (Der Auswanderungs-Schwindel-Prozess) Heute wurde das Verdict mit Klausner beendigt, worauf der Angeklagte Herz vorerklärt wurde. Derselbe bekennt sich nicht schuldig.

Waldmühle, 20. Nov. (Der Auswanderungs-Schwindel-Prozess) Heute wurde das Verdict mit Klausner beendigt, worauf der Angeklagte Herz vorerklärt wurde. Derselbe bekennt sich nicht schuldig.

Waldmühle, 20. Nov. (Der Auswanderungs-Schwindel-Prozess) Heute wurde das Verdict mit Klausner beendigt, worauf der Angeklagte Herz vorerklärt wurde. Derselbe bekennt sich nicht schuldig.

Waldmühle, 20. Nov. (Der Auswanderungs-Schwindel-Prozess) Heute wurde das Verdict mit Klausner beendigt, worauf der Angeklagte Herz vorerklärt wurde. Derselbe bekennt sich nicht schuldig.

Waldmühle, 20. Nov. (Der Auswanderungs-Schwindel-Prozess) Heute wurde das Verdict mit Klausner beendigt, worauf der Angeklagte Herz vorerklärt wurde. Derselbe bekennt sich nicht schuldig.

Waldmühle, 20. Nov. (Der Auswanderungs-Schwindel-Prozess) Heute wurde das Verdict mit Klausner beendigt, worauf der Angeklagte Herz vorerklärt wurde. Derselbe bekennt sich nicht schuldig.

Waldmühle, 20. Nov. (Der Auswanderungs-Schwindel-Prozess) Heute wurde das Verdict mit Klausner beendigt, worauf der Angeklagte Herz vorerklärt wurde. Derselbe bekennt sich nicht schuldig.

Waldmühle, 20. Nov. (Der Auswanderungs-Schwindel-Prozess) Heute wurde das Verdict mit Klausner beendigt, worauf der Angeklagte Herz vorerklärt wurde. Derselbe bekennt sich nicht schuldig.

Rouquet wurde heute vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt und soll das Urtheil auf einem öffentlichen Plage dahier vollzogen werden.

Theater und Musik.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Nach der gestrigen Sonntag hat wiederum durch ein außerordentlich reichhaltiges Haus bewiesen, daß es neben Wagner noch andere Helden der Kunst gibt.

Nach der gestrigen Sonntag hat wiederum durch ein außerordentlich reichhaltiges Haus bewiesen, daß es neben Wagner noch andere Helden der Kunst gibt, welchen die Kunstwelt den Vorrang zuzuschreiben. In Richard Wagner vereinen sich die Kräfte der Dichtung und der Dichtung gleichermäßen, Wagner aber mit dem Componist der - abgesehen von den „Hugenotten“ - mit keiner Geschmacksverirrung die bizarren und widerwärtigen Textbücher herauszufinden verstand.

Nach der gestrigen Sonntag hat wiederum durch ein außerordentlich reichhaltiges Haus bewiesen, daß es neben Wagner noch andere Helden der Kunst gibt, welchen die Kunstwelt den Vorrang zuzuschreiben. In Richard Wagner vereinen sich die Kräfte der Dichtung und der Dichtung gleichermäßen, Wagner aber mit dem Componist der - abgesehen von den „Hugenotten“ - mit keiner Geschmacksverirrung die bizarren und widerwärtigen Textbücher herauszufinden verstand.

Nach der gestrigen Sonntag hat wiederum durch ein außerordentlich reichhaltiges Haus bewiesen, daß es neben Wagner noch andere Helden der Kunst gibt, welchen die Kunstwelt den Vorrang zuzuschreiben. In Richard Wagner vereinen sich die Kräfte der Dichtung und der Dichtung gleichermäßen, Wagner aber mit dem Componist der - abgesehen von den „Hugenotten“ - mit keiner Geschmacksverirrung die bizarren und widerwärtigen Textbücher herauszufinden verstand.

Nach der gestrigen Sonntag hat wiederum durch ein außerordentlich reichhaltiges Haus bewiesen, daß es neben Wagner noch andere Helden der Kunst gibt, welchen die Kunstwelt den Vorrang zuzuschreiben. In Richard Wagner vereinen sich die Kräfte der Dichtung und der Dichtung gleichermäßen, Wagner aber mit dem Componist der - abgesehen von den „Hugenotten“ - mit keiner Geschmacksverirrung die bizarren und widerwärtigen Textbücher herauszufinden verstand.

Nach der gestrigen Sonntag hat wiederum durch ein außerordentlich reichhaltiges Haus bewiesen, daß es neben Wagner noch andere Helden der Kunst gibt, welchen die Kunstwelt den Vorrang zuzuschreiben. In Richard Wagner vereinen sich die Kräfte der Dichtung und der Dichtung gleichermäßen, Wagner aber mit dem Componist der - abgesehen von den „Hugenotten“ - mit keiner Geschmacksverirrung die bizarren und widerwärtigen Textbücher herauszufinden verstand.

Nach der gestrigen Sonntag hat wiederum durch ein außerordentlich reichhaltiges Haus bewiesen, daß es neben Wagner noch andere Helden der Kunst gibt, welchen die Kunstwelt den Vorrang zuzuschreiben. In Richard Wagner vereinen sich die Kräfte der Dichtung und der Dichtung gleichermäßen, Wagner aber mit dem Componist der - abgesehen von den „Hugenotten“ - mit keiner Geschmacksverirrung die bizarren und widerwärtigen Textbücher herauszufinden verstand.

Nach der gestrigen Sonntag hat wiederum durch ein außerordentlich reichhaltiges Haus bewiesen, daß es neben Wagner noch andere Helden der Kunst gibt, welchen die Kunstwelt den Vorrang zuzuschreiben. In Richard Wagner vereinen sich die Kräfte der Dichtung und der Dichtung gleichermäßen, Wagner aber mit dem Componist der - abgesehen von den „Hugenotten“ - mit keiner Geschmacksverirrung die bizarren und widerwärtigen Textbücher herauszufinden verstand.

Nach der gestrigen Sonntag hat wiederum durch ein außerordentlich reichhaltiges Haus bewiesen, daß es neben Wagner noch andere Helden der Kunst gibt, welchen die Kunstwelt den Vorrang zuzuschreiben. In Richard Wagner vereinen sich die Kräfte der Dichtung und der Dichtung gleichermäßen, Wagner aber mit dem Componist der - abgesehen von den „Hugenotten“ - mit keiner Geschmacksverirrung die bizarren und widerwärtigen Textbücher herauszufinden verstand.

Nach der gestrigen Sonntag hat wiederum durch ein außerordentlich reichhaltiges Haus bewiesen, daß es neben Wagner noch andere Helden der Kunst gibt, welchen die Kunstwelt den Vorrang zuzuschreiben. In Richard Wagner vereinen sich die Kräfte der Dichtung und der Dichtung gleichermäßen, Wagner aber mit dem Componist der - abgesehen von den „Hugenotten“ - mit keiner Geschmacksverirrung die bizarren und widerwärtigen Textbücher herauszufinden verstand.

Nach der gestrigen Sonntag hat wiederum durch ein außerordentlich reichhaltiges Haus bewiesen, daß es neben Wagner noch andere Helden der Kunst gibt, welchen die Kunstwelt den Vorrang zuzuschreiben. In Richard Wagner vereinen sich die Kräfte der Dichtung und der Dichtung gleichermäßen, Wagner aber mit dem Componist der - abgesehen von den „Hugenotten“ - mit keiner Geschmacksverirrung die bizarren und widerwärtigen Textbücher herauszufinden verstand.

Nach der gestrigen Sonntag hat wiederum durch ein außerordentlich reichhaltiges Haus bewiesen, daß es neben Wagner noch andere Helden der Kunst gibt, welchen die Kunstwelt den Vorrang zuzuschreiben. In Richard Wagner vereinen sich die Kräfte der Dichtung und der Dichtung gleichermäßen, Wagner aber mit dem Componist der - abgesehen von den „Hugenotten“ - mit keiner Geschmacksverirrung die bizarren und widerwärtigen Textbücher herauszufinden verstand.

Nach der gestrigen Sonntag hat wiederum durch ein außerordentlich reichhaltiges Haus bewiesen, daß es neben Wagner noch andere Helden der Kunst gibt, welchen die Kunstwelt den Vorrang zuzuschreiben. In Richard Wagner vereinen sich die Kräfte der Dichtung und der Dichtung gleichermäßen, Wagner aber mit dem Componist der - abgesehen von den „Hugenotten“ - mit keiner Geschmacksverirrung die bizarren und widerwärtigen Textbücher herauszufinden verstand.

Nach der gestrigen Sonntag hat wiederum durch ein außerordentlich reichhaltiges Haus bewiesen, daß es neben Wagner noch andere Helden der Kunst gibt, welchen die Kunstwelt den Vorrang zuzuschreiben. In Richard Wagner vereinen sich die Kräfte der Dichtung und der Dichtung gleichermäßen, Wagner aber mit dem Componist der - abgesehen von den „Hugenotten“ - mit keiner Geschmacksverirrung die bizarren und widerwärtigen Textbücher herauszufinden verstand.

Nach der gestrigen Sonntag hat wiederum durch ein außerordentlich reichhaltiges Haus bewiesen, daß es neben Wagner noch andere Helden der Kunst gibt, welchen die Kunstwelt den Vorrang zuzuschreiben. In Richard Wagner vereinen sich die Kräfte der Dichtung und der Dichtung gleichermäßen, Wagner aber mit dem Componist der - abgesehen von den „Hugenotten“ - mit keiner Geschmacksverirrung die bizarren und widerwärtigen Textbücher herauszufinden verstand.

spiritum - Und er neigte sein Haupt und bauchte seinen Geist aus! - Die neumanianische Schule war durch die Plünder des Marcellus (in der modernen Bearbeitung durch Lindpaintner) vertreten. Cherubini hat zu Beginn dieses Jahrhunderts diese Plünder des Marcellus der Bestenheit entrissen.

Die anderen gestern ausgeführten Chorwerke, wie die Einzelsätze aus den Oratorien (welche zu bejubelten der knapp Raum nicht gestattet, entstammen einer neueren Zeit, die den festlich festlichen Stil nicht mehr in seiner Reinheit pflegte, die vielmehr mit modernem Mitteln das Lob des Himmels preist. Das weisheitliche Bestreben nicht durch die kirchliche Schreibung der Helden gebunden werden kann, beweist auch die Auswahl der gestern vom Canticchor und seinen Solisten so vortrefflich ausgeführten Gesänge, die nicht nur von Katholiken stammen, das beweist auch das größte kirchliche Werk; die „Hohe Messe“ des Protestantischen Bach. Wahre Frömmigkeit, fühliger Gottesglaube entzündet dem Herzen und nicht dem Verstande. So preisen der Töne Meister mit gläubigem Gemüthe Gott, den Herrn, und der Künstler besitzt die echte Frömmigkeit, der ohne beengende Schranken, an Schillers Worte glaubt: „Brüder, über'm Sternenzelt muß ein lieber Vater wohnen.“ Mit dem Gebiete der Kunst ist glücklicherweise noch nicht die Schandung der Geister und Seelen eingetreten und zur Wahrheit wird hier, was sonst im Leben doch nur ein Phantom bleibt:

„Eins in uns ist Kunst und Leben
Eine selbe Harmonie,
Doch im Haderreich der Töne
Neu erblühe gold'ne Zeit!“
Julius Raab.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 24. Nov. Die „N. N. Z.“ schreibt: Nach amtlicher Meldung des kaiserlichen Konsulats in Zanibar ist dort aus fester Quelle die Nachricht eingegangen, daß Dr. Peters und seine Gefährten sich wohlbehalten am Kenia-Gebirge befinden. Es sind Vorkehrungen getroffen, dieselben von dem Abmarsch Emin Paschas aus Wadai in Kenntnis zu setzen. - Ein Brief Emin Paschas an Schwefelfurt vom 28. August lautet: „Englische Missionsstation Uffambiro am Victoria-See, 28. August. Soeben ist Stanley mit seinen Leuten, sowie die wenigen Leute, die mit mir gekommen sind, hier eingetroffen. Ich befehle mich Ihnen zunächst kleine zwei Zeilen als einfaches Lebenszeichen zuzuschreiben. Italien mir hier einige Tage, so bin ich wohl im Stande, Ihnen ausführlicher zu schreiben, obgleich ich halb blind bin. Militärische Revolution in meiner eigenen Provinz; Gefangenhaltung Jephsons und meiner in Duffie; Ankunft der Nabisiten in Labo und Eroberung und Zerstörung Nabis, Massacre der gegen sie gefandten Soldaten und Offiziere; unsere Abreise nach Wadai und Fahrt nach Tuguru, Angriff der Nabisiten auf Duffie und ihre gründliche Niederlage, unsere schließliche Vereinigung mit Dr. Stanley und der geographischen und anderweitig so hochinteressante Marsch vom Alberti-See hierher, banan hoffe ich Ihnen in einer mäßigen Abendstunde erzählen zu können, auch habe ich einiges Gute an Pflanzen für Sie. Darf ich Sie bitten, die Herren Junker, Raab, Suran und Hoffmann, sowie Petri's freundlichst zu grüßen. Ich werde versuchen, zu schreiben, aber meine Augen!“

Stuttgart, 24. Nov. Die Versammlung des großen Landescomit'es der schwäbischen Volkspartei fand unter Theilnahme der Parteidelegirten des Landes statt. Die Volkspartei ist der „Fr. Ztg.“ zufolge entschlossen, den Wahlkampf in einer größeren Anzahl von Bezirken, als bisher, aufzunehmen. Die Ausfahrten werden allgemein auf's günstigste (?) beurtheilt. Die Erörterungen über die Kandidatenfrage sind in Fluß. Beschlossen wird, in allen Wahlkreisen, in denen eine ernstliche Kandidatur aussichtslos ist, Kandidaten aufzustellen.

Essen, 24. Nov. Nach einer Meldung der „Rh.-Westf. Ztg.“ besteht der Unfall, welcher sich, wie bereits gemeldet, in der Feste „Schlagel und Eien“ ereignete, in einer unbedeutenden Beschädigung der Schachzimmerung. Die Belegschaft, welche Freitag Nachmittag eingeladen war, ist am Samstag Abend gesund und wohlbehalten wieder ausgefahren.

Wien, 24. Nov. Das „Fremdenblatt“ kommt auf die Auslassungen des Unterstaatssekretärs Ferguson über einen Artikel der „Daily News“ zurück, worin der Sultan angegriffen wurde und beurteilt, daß auch österreichische Blätter jenen Artikel abgedruckt hätten. Es wäre erwünscht, daß die patriotischen Blätter vor der Aufnahme solcher Encubrationen sich die Nachrichten mehr vergezwärtigten, welche auch sie den guten Beziehungen der Monarchie zu den befreundeten Nachbarstaaten und deren Souveränen schulden.

Mannheimer Handelsblatt.

Table with columns: Käufer, Verkäufer, Waare, Menge, Preis, etc. Lists various goods and their market prices.

Äußerliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Abhaltung des Weihnachtsmarktes pro 1889 betr.
Der Weihnachtsmarkt beginnt am 11. d. Mts. und endet mit dem Abend des 2. Weihnachtstages.

Die Aufhebung der Verkaufs- und im Wege öffentlicher Versteigerung am

Samstag, 30. ds. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr

auf dem Markthaus hier statt.
Wir bemerken hierbei, daß nur die nachfolgenden Waaren- und Gegenstände zum Verkauf zugelassen werden:

1. Ohne Rücksicht auf die Höhe des Kaufpreises:
Conditorenwaaren, Spielwaaren, Nordwaaren, Bilder, Tabaks- und Cigarrenstücken.

2. Ueberdies werden noch zugelassen:
sogenannte 10 bis 50 Pfennig-Hände mit Waaren aller Art, ausgenommen jedoch Gemüthlichkeits-, Christbaum- und Geschenke für deren Kaufmännlichkeit, als Kerzen, Kugeln etc.

Der Verkauf von Christbäumen hat ausschließlich auf dem öffentlichen Plage nächst dem Wasserthurm stattzufinden und haben sich die Verkäufer wegen Haulung von Blößen bei dem öffentlichen Holz-Commissar anzumelden.

Mannheim, 22. Novbr. 1889.
Bürgermeisteramt.
Bräunig.

Faub-Versteigerung.
Nr. 14081. Das Faub aus der Eisenbahntrasse wird

Dienstag, den 26. d. M.,
Nachmittags 2 1/2 Uhr

an Ort und Stelle selbst, losgewickelt veräußert. Die Zusammenkunft ist am Anfang der Promenade.

Mannheim, 19. November 1889.
Stadt Rath:
Bräunig. Kemp.

Hausversteigerung.
Auf Antrag der Eigentümer veräußert ich am

Montag, 2. Decbr. 1889,
Vormittags 10 Uhr

in meinem Amtszimmer dahier Nr. 2, 11 das dreistöckige Wohnhaus dahier im neuen Stadttheil jenseits des Rodars Nr. 2, 11, mit Garten und aller gegenständlichen Zugehör zu Eigentum und erfolgt der Zuschlag sofort, wenn wenigstens ein Gebot von 42,000 M. zweibündelhaltend statt erliegt wird.

Die Versteigerungsbedingungen finden in meinem Amtszimmer einzusehen werden.

Mannheim, 18. Novbr. 1889.
Groß. Notar:
Rudmann. 64559

Erbornladung.
Heinrich Ulrich, Landwirth von Schriesheim, unbekannt wo in Australien abwesend, ist zur Erbschaft seines zu New-York verstorbenen Bruders Ludwig Ulrich, Landwirth, inbegriffen. Verleide wird zu den hier zu liegenden Verlassenschafts-Verhandlungen und zur Geltendmachung seiner Erbschaft mit dem Bedeuten vorgeladen, daß wenn er sich nicht binnen drei Monaten bei dem Unterfertigten persönlich oder durch einen öffentlich Bevollmächtigten meldet, der Nachlaß so zugewandt wird, als ob Verleider den Erbschaft nicht erbt hätte.

Zobenburg, 19. Novbr. 1889.
Groß. Notar:
Wiltbald.

Öffentliche Versteigerung.
Donnerstag, 28. Novbr. d. J.,
Nachmittags 3 Uhr

werde ich in meinem Geschäftszettel Nr. 2, 3, hier eine Forderung von 22504 M. 50 Pfg., verzinlich zu 7%, vom 1. November 1888 an, in vierteljährlichen Raten zahlbar und fällig mit je 1000 M. auf 1. November 1890-1899, der verbleibende endliche Rest der Forderung ist nach Antritt dieser Zeit nach vorausgegangenem vierteljährlicher Kündigung zahlbar.

Die Forderung ist mit Vorzugrecht auf das Wohnhaus Nr. 7, 11a sammt Boden und Gebäuden mit liegenschaftlicher Zugehör, im Marke von 8 ar 41 81 qm, im Grundbuch der Stadtgemeinde Mannheim Band 62 Blatt 149 No. 454 vom 25. October 1888 eingetragen.

Nähere Auskunft über Zahl und sonstige Bedingungen wird in meinem Geschäftszimmer erteilt.

Mannheim, 23. November 1889.
Bräunig,
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Dung-Versteigerung.
Donnerstag, 28. Octbr. d. J.,
Vormittags 9 Uhr

wird das Dung-Gegewicht pro Monat Dezember in den Stationen der 1. 3. 4. Eskadron u. 2. Eskadron Dragoner-Regiment Prinz Karl No. 2 gegen Baarzahlung öffentlich veräußert.

Steigerungs-Ankündigung.

Im Vollstreckungswege veräußere ich in meinem Pfandkatalog S. 4, 17 dahier

Dienstag, den 26. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr

1 Büffel, 1 Kommode, 1 Kuchentisch, 1 Spiegel mit Goldrahme, 1 Meubel, 10 Bildertafeln, 1 Ruchtblase u. 1 Ruchtblase mit Glasfassung öffentlich gegen Baarzahlung.

Mannheim, 23. November 1889.
Krauter,
Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, 26. Novbr. d. J.,
Nachm. 2 Uhr

werde ich in meinem Pfandkatalog T. 1, 2

1 Piano, 1 Büffel, 1 Sopra mit 6 Lauten, 1 Schuhmacher- und 2 gew. Nähmaschinen, 1 Leinwand, 1 Kommode, 1 Crucifix, 1 Uhr mit Kette, 1 gold. Ring, 1 Dampflocher, 1 Vogel mit Käfig, Spiegel, Bilder und sonst verschiedenes im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich veräußern.

Mannheim, 24. Novbr. 1889.
Max,
Gerichtsvollzieher.

Aufruf.

Dem unter dem hohen Protektorat Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm von Baden stehenden Vereine „Waldischer Lehrerinnen“, welcher im vorigen Jahre zum Zwecke der Gründung eines Vereins für erholungsbedürftige, fränke und arbeitsunfähige Lehrerinnen ins Leben trat, hat sich in jüngster Zeit Gelegenheit geboten, in nächster Nähe Baden ein für die Zwecke des Vereins geeignetes großes und herrliches Anwesen im mäßigen Preise zu erwerben. Allein der junge Verein mit seinem noch bescheidenen Vermögen, ist nicht in der Lage, aus eigenen Mitteln den Kaufpreis vollständig zu erlösen, und er hätte daher Bedenken tragen müssen, diesen für ihn besonders günstigen Gelegenheitskauf, mit welchem erst die Berücksichtigung seines eigentlichen Zwecks gesichert wird, abzuschließen, wenn er nicht nach den bisherigen Erfahrungen die Hoffnung hätte hegen dürfen, daß ihm auch für die Folge durch die Freigebigkeit, ehelichender Menschen neben den regelmäßigen Beiträgen der Mitglieder außerordentliche Hilfe werde zu Theil werden.

In Würdigung dieser Verhältnisse hat sich ein Comité zusammengesetzt, um im Februar n. J. einen Verkaufsbazar zu veranstalten, dessen Reinertrag dem Verein Waldischer Lehrerinnen zu Gute kommen soll. Namens dieses Comité werden sich die ergebendsten Unterzeichneten an alle Freunde des Vereins und seiner guten Sache mit der eben so freundlich als dringenden Bitte, ihnen Gaben für den gedachten Bazar zuzusenden zu lassen.

Bitte ein Jeder, welcher dankbaren Herzens der taufendfachen Segnungen gedenkt, die ihm selbst, wie seinen Kindern und Angehörigen durch die arbeitsfreie Pflege der Lehrerinnen an ihren Schwestern und aufsteigenden Brüdern in reichem Maße zu Theil geworden sind, sein Scherflein beizutragen.

Karlruhe, im Novbr. 1889.
Frau Kahl, geb. v. Rollender, Kaiserstr. 186.

Frauen von Grünau, Lindenheimerstr. 19.
Frau Klein Lang, Vorleserin des Vereins für Walden-Sittes, Solmsstr. 31.

Frau von Medel, Bismarckstr. 4.
Frau Klein M. von Selbened, Leopoldstr. 58.

Frau v. Stäffer, geb. v. Christmar, Bismarckstr. 15.
Frl. Strömeyer, Belfortstr. 18.

Frau Scheinwald Tenner, Solmsstr. 33.
von Lenczin, Hauptm. a. D., Jahnstr. 3.

v. Medel, Vater, Bismarckstr. 4.
Dr. Nicolai, Amtmann, Wolfstr. 11.

Freiherz von Selbened, Mühlburg.
Stiegler, Medicinalassessor, Westendstr. 74.

K. Bertele, D 6, 14.
Empfehle mein anerkannt gutes

Stuttgarter Hugel-Brod
in feist feiner Waare. 64274

Neue Stadtsche
frisch und gut gewässert 63445
bei Hoffart, Wwe. R. 4, 22.

Mainzer Sauerkraut
per Hund 8 Pfennig.
(Wirth und Wiederverkäufer)
bedeutende Preisermäßigung.
Leonhard Müller, Bismarckstr. 15.
Schweizerstr. 15b.

In Hammerküden od. Keulen.
9 1/2 Pfd. franco Kaufnahme nur 6 M. u. 50 Pfg. (vorzügliche Qualität). 14. Ringelholz (Kauflauf) 4 Pfd. 1 M. 50 Pfg. 63779. A. Philippen, Emden.

Josef Fried, C 3, 2
empfiehlt 64070

fertige Thüren
mit 3, 4, 5, 6 Füllungen,
Futter u. Verkleidungen.

Vereine

Liedererkranz.
Montag Abend 7 1/2 Uhr
Probe. 65176

Kaufmännischer Verein.
Dienstag, 26. November 1889,
Abends 8 Uhr
im Theater-Saal

Vortrag
des Herrn Karl Hedel hier über

Hedels religiöses Testament.
(Ueber der Wiedergeburt.)

Für Nichtmitglieder sind Abonnementkarten A. R. 12 für (sämtliche Vorträge, Tageskarten A. R. 1.50 in unserm Bureau, in der Hof-Restaurant-Handlung A. Hedel, in den Musikalien-Handlungen A. Donnerer, A. Hadenstempel, Th. Zohler und im Zeitungsbureau's Buchhandlung in Ludwigsstraßen zu haben.

Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen. (Die Tageskarten abzugeben.) Die Saalkarten werden pünktlich 8 Uhr geschlossen.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt. 65005
Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.
Der Vorstand.

Deutsche Schillerstiftung.
Zweigeverein Mannheim.
Dienstag, 26. November,
Abends 7 1/2 Uhr

General-Versammlung
in der „Harmonie“.
Tagesordnung:
Jahresbericht und Wahl des Vorstandes. 65192

„Olymp“.
Dienstag, 26. November 1889.

Versammlung
in unserm Vereinslokal „zum Haber“, 9, 4, 11
wozu wir unsere verehrten Mitglieder um vollständiges Erscheinen ersuchen. 64855

Mannheimer Zitherclub.
Heute Montag Abend 9 Uhr
Probe
im Lokal „Neuer Schneberg“.
Um vollständiges und pünktliches Erscheinen wird erlucht.
Der Vorstand. 62574

Gesangverein Concordia.
Heute Dienstag Abend
Probe.
Um vollständiges Erscheinen bitten
Der Vorstand.

Gesangverein Eintracht.
Dienstag Abend 9 Uhr
Probe.
Der Vorstand. 61335

Gabljan Schellfische Seezungen
Turbot Hummer
Austern
Winter-Rheinsalm
Astrachan-Caviar u.
Theod. Straube
N 3, 1 Gde
gegenüber dem „Wilde Mann.“

frische Holländer
Austern
eingetroffen bei 65195

Moriz Mosler Nachf.
Alfred Grabowst.
D 2, 1. — Teleph. Nr. 488.

Speckbückinge
zum Rohessen, Holländer, empfehle Wiederverkäufern im Hundert billig 65194

Moriz Mosler Nachf.
Fisch-Handlung.
D 2, 1. — Teleph. Nr. 488.

Holländer
Schellfische
frisch eingetroffen.

Kerst Dargmann,
N 3, 12. 65193

Zum Waschen und Bügeln wird anger. H 6, 7. 64379

Kerzen-Offert.

Joh. Schreiber,
Neckarthor - Schwelgerstraße - Neckar-Vorstadt
offerirt 64300

Stearin-Kerzen
extraprima, gelbe
Packung, vorzügliches Licht, jede
Größe, p. Vollyfund-
paket 65 Pfg.,
bei 10 Pfd. 55 Pfg.

Stearin-Kerzen
reinpima, blaue
Packung, jede Größe
per Vollyfundpaket
60 Pfg.,
bei 10 Pfd. 50 Pfg.

Stearin-Kerzen
secunda, Composi-
tions-Kerzen, jede
Größe,
Marke „Stearin“,
per Vollyfundpaket
55 Pfg.,
bei 10 Pfd. 45 Pfg.

Stearin-Kerzen
secunda, Composi-
tions-Kerzen, jede
Größe,
Marke „Salon“,
per Vollyfundpaket
50 Pfg.,
bei 10 Pfd. 40 Pfg.

Paraffin-Kerzen
gerippte, 6er u. 8er,
per Leichtpaket
40 Pfg.,
bei 10 Packet
30 Pfg.

Ortskrankenkasse Mannheim I.

Donnerstag, 28. November d. J., Abends 8 Uhr
findet im Saal des Sadner Hofes die gemäß § 50 des Statuts vorgeschriebene

ordentliche General-Versammlung
statt.

Tages-Ordnung:
1. Ergänzungsbey. Neuwahl für die Statutgemäß austretenden Vorstandsmitglieder.
2. Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres.
3. Aenderung des Ortskrankenkassenstatuts.
Es wird zahlreicher Theilnahme an der Generalversammlung ladet freundlich ein

Der Vorstand. 65180

Protestantenverein.

Dienstag, den 26. Novbr., Abends 8 Uhr im Casino:
Vortrag

des Dekan Dr. C. Mittel aus Karlsruhe über:
„Die Reformbedürftigkeit unserer sächlichen Parochialverhältnisse“.
Jedermann ist freundlich eingeladen. 65178

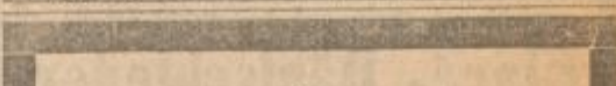
Der Vorstand.

Das Consulat
der
Vereinigten Staaten von Nordamerika

befindet sich von heute an 65178

L 8, 6, parterre (Bismarckstrasse).
Mannheim, den 24. November 1889.

J. C. Monaghan, U. S. Consul.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsern innigstgeliebten Vatern, Vater, Schwieger-
vater, Großvater, Bruder und Schwager

Seine Excellenz
Freiherrn
Christian v. Berckheim

Groß. Badischer Kammerherr,
Geheimer Rath und Gesandter a. D.
Großkreuz hoher Orden.

gestern Abend 1/2 10 Uhr nach längerem Leiden, jedoch unerwartet schnell, im 73. Lebensjahre zu sich abzurufen.

Meran, } 22. November 1889.
Karlsruhe, }
Paris, }

Im Namen der tieftrauernd
Sinterbliebenen:

Ida Freifrau von Berckheim,
geb. Gräfin Waldner von Freundstein.

Siegmund Freiherr von Berckheim,
Hauptmann im Generalltabe der 28. Division.

Die feierliche Einsegnung findet im Sterbe-
hause in Meran, die auf Wunsch des Verstorbenen ganz stille Beisetzung in der Familiengruft zu Mannheim statt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser innigstgeliebter Vatter, Vater, Bruder und Schwager

Jean Kithau, Spenglermeister,
durch einen Unfall durch den Tod ereilt worden ist, wurde

Kaiserthal, den 25. November 1889.

Die trauernde Gattin und Sohn.

Die Beerdigung findet Dienstag Vormittag um 10 Uhr statt.

Dies hat besonderes Ansehn.

En-gros. Specialität: En-detail.
Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe.
A. Ciolina.

Größte Auswahl. Beste Qualitäten. Billigste Preise.
 Die Firma empfiehlt:
 Holländer-, Rheinische-, Tapestry-, Brüssel-, Peluche-,
 Axminster-, Tournay-, Smyrna-Teppiche am Stück und abge-
 passt in allen Grössen.
 Käuferstoffe, Simoleum, Coros und Manilla,
 Möbelstoffe, Portièren, Kameeltaschen, Divan- & Tischdecken,
 Reisedecken, Wollene Bett- und Piquédecken.
 Englische Tüll-Vorhänge, Guipure- und Spachtel-Gardinen.
 Bedruckte Mülhauser Cretonne-Vorhänge.
 Bei Neu-Einrichtungen, ganzen Ausstattungen und bei Bezug
 grösserer Posten **Engros-Preise.** 62879

Handschuhfabrik Wilhelm Ellstaetter, Karlsruhe.
 Detail-Verkauf in Mannheim N 3, 7/8.
 Zu Weihnachtsgeschenken
 empfehle ich mein auf das reichhaltigste assortirtes Lager in
Glacé-, Dänischleder- & Winter-
Handschuhen. 64847
 Beständiger Verkauf zurückgesetzter Handschuhe.
Handschuh-Bons,
 sehr passend zu Geschenken.

J. Brilles & Co.
 Breitestrasse Mannheim vis-à-vis dem Rathhause.
 Q 1, 8. **Aussergewöhnlich**

vorteilhafte Offerte nachstehender, zuletzt eingetroffener Posten:
Praktische Modestoffe.
 Doppelbreite Kleiderstoffe in reizenden Streifen und Caros,
 per Meter 60 Pf.
 Doppelbreite Englische Damentuche,
 per Meter 85 Pf.
 Doppelbreite Hauskleiderstoffe, unermüßliche Qualität,
 per Meter 95 Pf.
 Doppelbreite schwere Cheviots mit effectvollen Rippen,
 per Meter M. 1.20.

Reinwollene Damen-Kleiderstoffe.

Reinwollen Cheviotino, 100/100 Ctm. breit, statt M. 2,50 per Met. 1,35.
 Reinwollen Streifen, 100/100 Ctm. breit, statt M. 2,25 per Met. 1,30.
 Reinwollen Winter-Cloth,
 eleganter Costumestoff, 100/100 Ctm. breit, statt M. 3,00 per Met. 1,75.
 Reinwollen Amazone-Damentuche,
 100/100 Ctm. breit, bewährtestes Fabrikat, per Met. M. 1,90.

Elegante abgepasste Roben
 in den allerbesten Qualitäten und gediegenster Ausführung,
 M. 12, 14, 18, 21 etc. etc.

Specialität:
Gardinen
Möbelstoffe
Portièren
Tischdecken, Tischtücher
Leinen- und
Baumwollwaren
Butterstoffe
 etc.
 Muster nach außerhalb gratis und franco.

Specialität in Oefen und Kochherden
F. H. ESCH,
 Fabrik und Handlung aller Arten
Oefen
 insbesondere Irischer, Amerikaner etc.
 für ununterbrochene Heizung. 60798
 Roeder'sche u. a. Kochherde.

Telephon Nr. 592.
 Installations-Geschäft
C. Fliegelskamp
 B 4, 9 Mannheim B 4, 9.
 Specialität:
Warmwasserleitung
 für Private, Hôtelle, Badanstalten u. s. w.
 Die von mir nach eigenem System
 ausgeführten Einrichtungen haben sich
 ganz vorzüglich bewährt und
 finden allgemeine Anerkennung.
 Beste Referenzen.
 Mustereinrichtung
 im eigenen Hause.

E 2, 1
Georg Fischer
 E 2, 1, Ecke der Planken und Marktstrasse
 empfiehlt reiches Lager in 65171
fertiger Herrengarderobe
Knaben-Anzüge.
 Deutsche und ausländische Stoffe.
 Anfertigung nach Maass
 bei reeller Bedienung zu mässigen festen Preisen.
 Planken.

Echte Tyroler Krauthobel
 Rübenhobel
 empfiehlt billigst 65170
J. Berndhaeusel,
 H 1, 8. Redarstrasse. H 1, 8.

Wiesbadener
Kochbrunnen-Quell-Salz
 ein reines Naturprodukt
 unter ständlicher Controle
 hergestellt und ärztlich all-
 gemein empfohlen und
 verordnet als bestes und
 schnell wirksamstes Be-
 seitigungsmittel bei Ver-
 dauungs- und Ernähr-
 ungsbeschwerden, Darm-
 und Magenleiden aller Art.
 Ebenso von eminent heil-
 kräftiger Wirkung bei
 Catarrhen der Luftröhre
 und der Lunge; bei Husten,
 Heiserkeit, Schleim-
 auswurf u. s. w. und, in
 Folge eines HOHEN LI-
 THONGEHALTES bei
 gichtischen und rheuma-
 tischen Leiden. 60182
 Ein Glas Kochbrunnen-
 Quell-Salz entspricht dem
 Salzgehalt und dements-
 prechend der Wirkung von
 etwa 35—40
 Schachteln Pastillen
 Preis per Glas
2 Mk.
 (Nur löst, wenn in Gläsern,
 wie nebenstehende Ab-
 bildung.)
 Künftig in den Apotheken
 und Mineralwasserhand-
 lungen etc.

Ruhrkohlen.
 Ia. stückreiches Fettschrot, Maschinen-
 kohlen, Rußkohlen direct aus dem Schiff,
 ferner Anthracitkohlen, Coakes empfiehlt
Hch. Kimmel, H 1, 13.
 64427

Wilh. Ritzinger
 Zahntechniker
Mannheim
 Q 1, 20 61388
 im Hause des Hrn. Röder-
 meier'scher Schlachter
 empfiehlt sich sowohl in
 Anfertigung künstlicher
 Gebisse, als auch Plom-
 bierungen u. Zahnziehen
 unter Aufsichtung streng
 reeller Bedienung.

61816
 Ganz brillant
 In die Farbe und der Ge-
 schmack des Kaffees-Getränkes,
 welchem bei der Bereitung
 eine Reinigkeit von Beden's
 Carlstädter Kaffee-Gewürz
 in Portionshüllen zugelegt
 wurde. Dieses Gewürz ist in
 Colonien, Congo, und
 Ostindien-Gebiet zu haben

Nachhülfestunden
 in Latein und Französisch,
 sowie Rechnen u. sonst. Fächern
 f. Jüng. etwas zurückgebl. Schül-
 ler (von 6—11 Jahren), werden
 gründlich u. gewissenhaft erteilt,
 nebst prakt. Anwendung z. selbst-
 ständigen Denken und Lernen.
 (Ev. auch d. Besuchs d. Schularb.)
 Gute Erfolge schon erzielt. OE.
 bel. u. Nr. 65023 a. d. Exped.
 da. Bl. 65023

Ein Primaner
 des Gymnasiums erhielt Nach-
 hilfestunden. Köb. Grp. 64868
 JOSEPH HILM
 Gravirungen
 auf Gold, Silber
 und Eisen.
 MONOGRAMME GRAVIRUNG C15
 in allen Stylarten
 64865

Taschentücher werden schön
 gefärbt (Name 12 Pf.), ebenso
 ganze Ausstattungen. Abzugeben
 bei Frh. Bibbel, Ludwigstrasse
 63103
Kauf von getragenen Klei-
 dern, Schuhen und
 etc. etc. 61821
Carl Giesberger, H 2, 5.
Kauf von getragenen Klei-
 dern, Schuhen und
 etc. etc. 63508
P. Dergmann, E 2, 12.
 Zum Weihnachten, Waschen
 u. Bügeln wird angewandt.
 63942 Q 1, 9, 4. Bl.
 Wer kann einen tüchtigen er-
 fahreinen Schreinermeister eine
 Stelle erlangen nachweisen. Of-
 ferten an Frh. Papendorf,
 Gerndheim a. Rh. 64638

